HUXARIA

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit einer Landwirtschaftlichen Beilage (14tägig). Bezugspreis in der Stadt Höxter vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.24 Mark mit Zustellungsgebühr.
Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho, Höxter.
Druck und Verlag von C. D. Flotho, Höxter.

Anzeigen die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamezeile 40 Pfennig. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags 10 Uhr für die jeweils fällige Nummer.
Redaktion und Expedition: Westerbachstraße 22.
Fernsprech-Anschluß Nr. 6.

Kreis-Blatt für den Kreis Höxter.

Wochenblatt für die Kreise Höxter, Paderborn, Warburg, Büren.

31. Jahrgang. | Höxter, Sonnabend, den 29. November 1913. | Nummer 141.

Advent.

Der Herr ist nah'! Die Ewigkeit
Erschließt schon ihre Hallen;
Die Engel machen sich bereit,
Nach Bethlehem zu wallen,
Sie stimmen ihre Harfen schon,
Der Welt mit süßem Freudenton
Den Weihnachtsgruß zu bringen.

Der Herr ist nah! O eile, Herz,
Ihn festlich zu empfangen.
Vergiß der Erde Lust und Schmerz
Und schlage voll Verlangen
Zu ihm empor, der dein gedacht,
Als er in unsre Sündennacht
Gekommen von den Sternen!

Der Herr ist nah'! Horch, klopfend steht
Er schon vor deinen Türen;
Mit sanfter Stimm' er dich anfleht,
Du wollst herein ihn führen.
O öffne ihm, dem werten Gast,
Und gönn' ihm die gesuchte Rast,
Laß ihn nicht weiter ziehen!

Der Herr ist nah'! Er stieg herab,
Doch nicht mit Pracht und Prangen!
Die Himmelskrone legt er ab,
Arm kommt er hergegangen.
Sein Reich ist nicht von dieser Welt,
Doch bleibt ein König er und Held,
Der uns kann selig machen.

Advent.

Wohl die erwartungsreichste und hoffnungsfreudigste Zeit des ganzen Jahres ist die nun beginnende Adventszeit, und wie ein geheimnisvoller Zauber liegt es auf den kommenden Wochen, gleich als solle das Dunkel der spätherbstlichen Tage mit ihrer unwirschen, trüben Stimmung durch einen himmlischen Glanz verscheucht und verklärt werden. Ueberall, wohin wir blicken, ein emsiges und geheimnisvolles Rüsten und Schaffen, und nie im Jahre haben Vater vor Mutter, Kinder vor Eltern, die Geschwister untereinander so viele Geheimnisse voreinander zu verbergen, wie gerade jetzt. Leise aber und verheißungsvoll klingt in das geheimnisvoll geschäftige Treiben süßes Glockengeläut herein und kündet ahnungsvoll das schönste aller Feste, harrt doch die Christenheit der Ankunft des Erlösers.

Die Adventszeit soll daher eine Vorbereitungszeit sein, ein Wink, daß man über dem geschäftlichen Trubel dieser vorweihnachtlichen Tage eine große Hauptsache nicht vergesse. Denn es wäre doch überhaupt kein Weihnachten, wenn man nicht von der Heilstatsache reden dürfte, daß Gott seinen eingeborenen Sohn gab. Die Adventszeit spricht von erfüllten Weissagungen. Der Messias, längst herbeigesehnt und in hohen prophetischen Worten angekündigt, ist in Herrlichkeit erschienen. Darum ist diese Zeit auch ein Lebenstrost für die christliche Gemeinde und für den einzelnen Christen, und freudige Willkommensrufe erklingen. In den Gottesdiensten singt man mit Paul Gerhardt:

Wie soll ich dich empfangen
Und wie begegn' ich dir?
Du aller Welt Verlangen,
Du meiner Seele Zier.

Man jubelt mit Michael Schirmer:

Er wird nun bald erscheinen
In seiner Herrlichkeit,
Verwandeln euer Weinen
Und eure Klag' in Freud'.

Oder man ermuntert sich zum würdigen Empfang des einziehenden Königs mit dem unvergleichlich schönen Liede Friedrich Rückerts:

Dein König kommt in niedern Hüllen,
Ihn trägt der lastbarn Ei'lin Füllen,
Empfang' ihn froh, Jerusalem!
Trag ihm entgegen Friedenszweige,
Bestreu mit Palmen seine Steige!
So ist dem Herrn es angenehm.

Jedem gläubigen Christenherzen aber singt und sagt die Adventszeit von erfüllten Gottesverheißungen.

Die Völker haben dein geharrt,
Bis daß die Zeit erfüllet ward.

Jesus Christus war bestimmt, der Schlüssel der Weltgeschichte zu werden und dem einzelnen Menschen einen besten und tiefsten Lebensinhalt zu geben. Die christliche Adventszeit ist von einer beseligenden Trostmelodie durchzogen, und sie möge allen den vielen erklingen, die unter Sorgen und Alltagskämpfen doch noch etwas Höchstes und Heiligstes hoffen möchten!

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. November. Der Kaiser begab sich heute früh um 10¼ Uhr, wie aus Primkenau gemeldet wird, in Begleitung des Herzogs und der Herzogin zu Schleswig-Holstein zur Fasanenjagd in das Revier von Adelaidenau.

Die Kaiserin besuchte heute Vormittag die Fürstengruft in der evangelischen Kirche und legte an den Särgen Ihrer Eltern und Ihrer Schwester Feodora herrliche Kranzspenden nieder.

— Der Reichstag wurde am Dienstag durch seinen Präsidenten Dr. Kaempf eröffnet mit einem warmherzigen Nachruf für die seit der letzten Sitzung verstorbenen fünf Mitglieder des Hauses: Kohl (Oberpfalz), Klose (Oppeln), den Aeltesten des Hauses Lender (Baden), den Führer der Konservativen Grafen von Kanitz und das Haupt der Sozialdemokratie August Bebel. Worte teilnehmender Trauer widmete er gleichfalls den schweren Unglücksfällen unserer Marineluftschiffe „L I" und „L II". In der Tagesordnung der ersten Sitzung wurden einige Petitionen zur Stärkung des gewerblichen Mittelstandes und zur Abänderung der Bäckereiverordnung erledigt, wobei der sozialdemokratische Sprecher Peus die mittelstandsfeindlichen Vernichtungsabsichten der Sozialdemokratie mit einer Deutlichkeit klarlegte, die auch dem letzten Handwerker und Gewerbetreibenden die Augen öffnen muß. — Am Mittwoch ehrte das Haus in üblicher Weise das Andenken des soeben verstorbenen Abgeordneten Zürn (Rosenberg-Löbau). Nach Vertagung einiger Interpellationen folgte die erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse. Den geschichtlichen Werdegang des Entwurfs skizzierte kurz Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Lisco, worauf der neue preußische Kriegsminister Generalleutnant von Falkenhayn in recht treffenden klaren und überzeugenden Worten — seiner ersten Rede an dieser Stätte — das Gesetz in seiner zwingenden Notwendigkeit begründete. Aus dem vaterländischen Geiste der Rede mußten die Sozialdemokraten zu ihrer geringen Freude entnehmen, daß der Minister gewillt ist, jederzeit auch scharf gegen sie Stellung zu nehmen. Nach weiterer Befürwortung des Gesetzes durch den Staatssekretär des Reichsmarineamts Großadmiral von Tirpitz kamen die Parteien zum Wort, die das Gesetz schließlich einer Kommission zur weiteren Beratung überwiesen.

— Die Notwendigkeit eines Spionagegesetzes wird treffend beleuchtet durch eine zur rechten Stunde erschienene Statistik über die Verurteilungen wegen Spionage in den letzten Jahren. Es haben vor dem Reichsgericht wegen Spionage stattgefunden voriges Jahr: 16 Hauptverhandlungen, in diesem Jahre (bis 15. Nov.): 14 Hauptverhandlungen. Es sind verhängt worden an Strafen voriges Jahr: 70 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 5 Jahre 7 Monate Gefängnis, 3 Jahre Festungshaft, dies Jahr (bis 15. November): 65 Jahre 1 Monat 2 Wochen Zuchthaus, 11 Jahre 9 Monate Gefängnis. Es kamen zur Verurteilung vor. Jahr: 16 Deutsche (darunter 5 Elsaß-Lothringer), 5 Ausländer, dies Jahr (bis 15. November): 17 Deutsche (darunter 3 Elsaß-Lothringer), 4 Ausländer. Außerdem wurde von der Strafkammer des Königlichen Landgerichts Berlin I der russische Hauptmann Kostewitsch am 14. November 1912 zu 2 Jahren Festungshaft verurteilt.

— Die Taktlosigkeit der Sozialdemokratie hat in Rathenow zu einer erregten Szene geführt. Herzog Ernst August von Braunschweig hatte anläßlich seines Scheidens aus Rathenow der Stadt zugunsten würdiger und notleidender Personen, in erster Linie von Witwen, einen größeren Betrag gestiftet. Nachdem die Stadtverordnetenversammlung in ihrer letzten Sitzung die Annahme genehmigt hatte, bat Stadtverordnetenvorsteher Heidepriem die Versammlung, sich zum Dank von den Sitzen zu erheben. Die Sozialdemokraten blieben aber demonstrativ sitzen, worauf ihnen der Vorsteher zurief: „Sie sollten sich schämen, ich glaubte, so viel Anstand wäre selbst bei Ihnen zu finden!" Auch aus den Reihen der bürgerlichen Vertreter wurden unter Pfuirufen Protestäußerungen laut. Mit Recht; denn wenn schon die „Herren Genossen" es für geschmackvoll finden, die Teilnahme bei Ehrungen eines Landesfürsten zu verweigern, so sollten sie sich doch wohl in dem Falle nicht ausschließen, wo es sich darum handelt, einfach den Dank für ein edles Menschenwerk abzustatten.

Ausland.

Amerika. Die Wirren in Mexiko haben zu einem mehrstündigen Kampf zwischen Aufständischen und Bundestruppen bei El Paso geführt. Als die Lage ein bedenkliches Aussehen annahm, veranlaßte man alle Ausländer, Juarez zu verlassen, und brachte sie bis zu der auf amerikanisches Gebiet führenden Brücke. Nach einer Meldung des Generals Villa ziehen sich die Bundestruppen gegen Süden zurück. Die Konstitutionalisten sollen alles Artilleriematerial aus drei von den sieben Zügen, die die Bundestruppen in das Schlachtfeld brachten, erbeutet haben. Die verwundeten Offiziere der Bundestruppen sind nach El Paso gebracht worden. Es wird gemeldet, daß 30 bis 40 gefangene Freiwillige von den Bundestruppen auf Befehl Villas summarisch hingerichtet worden sind. Die Aufständischen haben auf der National Railway of Mexiko zwischen San Luis Potosi und Saltillo einen Militärzug in die Luft gesprengt, wobei 50 Mann Bundestruppen den Tod fanden.

— Washington, 27. Novbr. Eine demokratische Mehrheit im Senat hat gestern beschlossen, daß keine parlamentarischen Weihnachtsferien stattfinden sollen, wenn die Geldumlaufsbill der Regierung nicht vor dem Feste erledigt werde.

— Mexiko, 27. November. Nach einer Depesche aus Tampico haben die Aufständischen gedroht, die Oelreservoire in Tampico und oberhalb der Stadt zu zerstören, wenn das Kanonenboot „Bravo", das die Bundestruppen unterstützt, sich nicht entferne. Die Aufständischen sollen wenig Aussicht auf Einnahme Tampicos haben, solange der „Bravo" den Verteidigern Hilfe leistet. Die von den Europäern in der Hauptstadt eingerichtete Organisation zur Verteidigung arbeitet eifrig. Die fremden Einwohner hoffen, sich über eine Oertlichkeit zu verständigen, wo sie sich sammeln können, und welche als neutral betrachtet werden würde. Es sind Schritte getan worden für den Ankauf von 1000 Stück Rindern, 100 Milchkühen, 1500 Hammeln und anderen Lebensmitteln für mehrere Wochen. Der englische Gesandte hat die englischen Untertanen aufgefordert, sich in die Liste der Gesandtschaft einzutragen. Auch die dänischen Untertanen, die keine diplomatische Vertretung haben, werden sich zu ihrem Schutze in die Listen der englischen Gesandtschaft aufnehmen lassen.

Bulgarien. Die Gerüchte von einer Abdankung des Königs der Bulgaren werden durch den Minister des Aeußeren Ghenadiew als vollständig unbegründet zurückgewiesen. Sie könnten nur von politischen Agitatoren, die ein zweifelhaftes Verständnis für das Interesse des Staates haben, am Vorabende der Wahlen verbreitet worden sein. Die letzten Landgemeindewahlen, die mit 75 % zugunsten der Regierungsparteien ausgefallen sind, hätten von der Selbstbeherrschung des bulgarischen Volkes gezeugt. Die am 7. Dezember stattfindenden Sobranjewahlen würden durch ihr Ergebnis die Legende von einer revolutionären Stimmung in Bulgarien von Grund aus zerstören.

Frankreich. Eine französische Milliardenanleihe ist von dem Finanzminister Dumont vorgeschlagen worden. Es wird bestätigt, daß die Anleihe, die 1300 bis 1400 Millionen betragen wird, den Typus der dreiprozentigen ständigen Renten haben wird. Jedoch werde der Finanzminister ermächtigt werden, alljährlich einen Teil oder das Gesamterträgnis der geplanten Kapitalerbschaftssteuer zum börsenmäßigen Rückkauf einer Anzahl Rententitel zu verwenden. Der Ausgabekurs der neuen Rente werde voraussichtlich erst am Tage vor der Emission festgesetzt werden, die zwischen dem 6. und 15. Dezember erfolgen dürfte.

Großbritannien. Die irische Bewegung greift weiter um sich. In Dublin wurde die Gründung eines nationalen Freiwilligenkorps beschlossen, um die gemeinsamen Rechte des gesamten irischen Volkes zu sichern. Es handelt sich dabei um eine nationalistische Bewegung im Gegensatz zu den Vorgängen in Ulster.

— Das Jahresfest der deutschen St. Georgsschule in London fand unter dem Vorsitz des Kaiserlichen Geschäftsträgers Botschaftsrats von Kühlmann bei reger Beteiligung der Kolonie statt. Generalkonsul Dr. Johannes, Konsul von Ranke, Legationsrat v. Schubert und die führenden Mitglieder der deutschen Kolonie waren anwesend. Der Vorsitzende brachte das Hoch auf König Georg und Kaiser Wilhelm aus. Die Sammlung für die Erhaltung der Schule, wozu der Botschafter Fürst Lichnowsky einen namhaften Beitrag gesandt hatte, belief sich auf nahezu 14 000 Mk.

Italien. Rom, 27. November. Das Parlament ist heute Morgen durch den König feierlich eröffnet worden. Die Königin hatte sich bereits vor dem König zum Parlamentsgebäude begeben. Nachdem der König, umgeben von den Prinzen des Königlichen Hauses und den Ministern, auf dem Throne Platz genommen hatte, rief Ministerpräsident Giolitti die Deputierten zur Eidesleistung auf. Der König verlas alsdann die Thronrede, worauf der Ministerpräsident die erste Sitzung der 24. Legislaturperiode für eröffnet erklärte. Unter den Rufen „Es lebe der König" und „Es lebe die Königin" verließen die Majestäten das Parlament und fuhren zum Königlichen Schloß zurück.

Montenegro. Ein Aufruf des Königs von Montenegro beschäftigt sich mit der Einverleibung der neuen Gebiete, deren Umfang er trotz der Herausgabe von Skutari als bedeutend erklärt. Es werde die Sorge der Regierung sein, den Untertanen in den neuen Gebieten Sicherheit der Person und des Eigentums zu verbürgen und ihnen die Wohltaten einer guten Justiz, eines modernen Unterrichts und der Religions- und Gewissensfreiheit zu sichern. Hinsichtlich der Verwaltung der neuen Gebiete erklärt der Aufruf, daß diese bis zu einer gesetzlichen Regelung unter Anwendung der bestehenden Gesetze verwaltet werden sollen.

Rumänien. Bukarest, 27. November. Im gestrigen Ministerrat lenkte der König die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Notwendigkeit, den Eisenbahnen die dringend nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen, damit sie den Bedürfnissen des Verkehrs entsprechen könnten.

Lokales und Allgemeines.

Höxter, den 28. November 1913.

Geschichts-Kalender. Sonnabend, 29. November: 1780. Maria Theresia, Kaiserin von Oesterreich, †. 1856. Theobald von Bethmann Hollweg, deutscher Reichskanzler, * Hohenfinow. — Sonntag, 30. November: 1363. Albrecht III., Prinz von Mecklenburg ward zum König von Schweden gewählt. 1781. J. Dollond, Erfinder des achromatischen Fernrohrs, †. 1793. Sieg der Preußen über die Franzosen bei Kaiserslautern. 1870. Ducrots Ausfall aus Paris, bei Villiers zurückgeschlagen. 1901. Albr. Weber, Prof. des Sanskrit, † Berlin. 1906. Berth. v. Nasse, ehemal. Oberpräsident der Rheinprovinz, † Bonn. 1909. Karl Theodor, Herzog in Bayern, berühmter Augenarzt, † Bad Kreuth. 1910. Generaloberst Edler v. Planitz, früherer Generalinspekteur der Kavallerie, † Potsdam.

Der nächste hiesige Monatsviehmarkt findet am **Mittwoch, den 3. Dezember** statt. In verschiedenen Kalendern ist irrtümlich der 4. Dezember angegeben.

Militärisches. Zu Hauptleuten befördert die Oberleutnants der Reserve Scheifers (Halle a. S.) und Destesche (Frankfurt a. M.) des Inf.-Regts. 55.

Die Mitglieder der kath. Kirchengemeinde machen wir auch an dieser Stelle auf den am Mittwoch, den 3. Dez. d. J., Nachmittags von 4½—7 Uhr im kath. Gesellenhause stattfindenden Termin zur Hebung der Kirchensteuer aufmerksam. Auch müssen bis zum 20. Dezember d. J. die sämtlichen rückständigen Pachtgelder und Zinsen entrichtet werden.

Die Mahnung „Kauft am Platze" kann nicht oft genug wiederholt werden, muß aber in der jetzigen Hauptfestzeit besonders dringend betont werden. Mit Recht wehrt sich der einheimische Geschäftsmann gegen die sonderbare Handlungsweise eines großen gedankenlosen Käuferpublikums, das unbedenklich Bestellungen über Bestellungen an auswärtige Versandgeschäfte abgehen läßt, die es gar nicht kennt, anstatt bei ansässigen Geschäftsleuten, über deren Ruf und Leistungsfähigkeit es sich sehr bald und eingehend unterrichten kann, gut und preiswert einzukaufen. Haben auswärtige Geschäfte etwas von ihren Warenvorräten zu verschenken? Haben sie keine Miete, keine hohen Betriebskosten zu tragen, die das Publikum in den Warenpreisen mittragen helfen muß. Wer ferner den einheimischen Handel, das ortsansässige Gewerbe als Käufer unterstützt, hilft die Steuerkraft heimatlichen Bürgertums stärken, dem Arbeitsmangel, der Armut steuern! Nur Menschen ohne Verständnis für die moralischen Pflichten gegen die Gegend, in der man lebt, stärken die fremde Geschäftswelt auf Kosten der heimatlichen.

W. D.

Auf das an den Präsidenten des Hansabundes Herrn Geh. Justizrat Dr. Rießer zu seinem 60. Geburtstage von der hiesigen Ortsgruppe des Hansa-Bundes gesandte Glückwunsch-Telegramm lief folgendes Dankschreiben ein:

Jugenheim (Bergstraße), 17. November 1913.

Der heutige Tag, an dem ich mein 60. Lebensjahr vollende, ist mir durch eine überwältigende Fülle von Beweisen aufrichtigster Freundschaft, treuer Anhänglichkeit und wohlwollender Beurteilung meiner Lebensarbeit zu einem unvergeßlichen Festtage geworden.

Allen denen, die hierzu mitgewirkt haben, wozu auch Sie gehören, allen Freunden, Mitarbeitern und Mitkämpfern, die mir heute durch ihren Zuspruch neuen Mut zu weiterer Arbeit und zu weiteren Kämpfen eingeflößt haben, sage ich wärmsten von Herzen kommenden Dank.

Ich verspreche, solange mir ein gütiges Geschick Leben und Arbeitskraft erhält, zu bleiben, was ich war: ein treuer Freund meiner Freunde und — ich will mich auch heute nicht besser machen als ich bin — ein entschiedener und energischer Gegner meiner Gegner.

Dr. Rießer.

× Bert Gutten, der beliebte Charakterkomiker unseres Stadttheaters hat am Freitag, den 28. d. M. seinen Benefiz- und Ehrenabend. Zur Aufführung gelangt das bestbekannte, an humor- und gemütsvollen Szenen reiche Volksstück „Dr. Klaus" von L.' Arronge. Herr Gutten, der sich im Sturm die Sympathien aller Theaterbesucher erworben hat und uns an vielen Abenden durch seine geradezu hervorragende Komik entzückte, spielt an diesem Abend das Faktotum des Dr. Klaus, den Kutscher Lubowsky. Der Name des Benefizianten verbürgt einen genußreichen Abend. Die Besetzung der übrigen Rollen ist glänzend und wird dieser Abend sicher sehr amüsant und unterhaltend werden. Wer recht herzlich lachen will, versäume nicht, am Freitag Abend zu erscheinen. Wir wünschen dem jungen Künstler zu seinem Benefizabend ein ausverkauftes Haus, er hat es redlich verdient. Wir würden uns freuen, wenn diese Zeilen dazu beitragen würden, den Theatersaal einmal vollends zu füllen. Wir hoffen und wünschen es.

Rheinisch-Westfälisches Zementsyndikat in Bochum. Am Sonnabend findet eine Sitzung sämtlicher Werke statt, in welcher über die Frage der Erneuerung des Syndikats Beschluß gefaßt werden soll. Hinsichtlich der Quotenfrage ist man sich insoweit näher gekommen, als im Prinzip von allen Werken der Stillegung kleinerer Werke gegen entsprechende Einschätzung zugestimmt wird, um auf diese Weise dem aus den bedeutenden Erweiterungen entsprungenen hohen Quotenbedürfnis auf großen Werken Rechnung tragen zu können.

Provinz und Nachbargebiete.

Aus Waldeck, 26. November. Ihre regulierende Wirkung hat die Edertalsperre in den verflossenen Tagen zum ersten Male bewährt. Die Fluten der stark geschwollenen Fulda zeigen unfern ihrer Mündung in die Weser nahendes Hochwasser an. Aber in glattem Abfluß strömt die Wassermenge zu Tale. Die Erklärung für das friedliche, trotz der Wolkenbrüche im Edergebiete vollkommen geregelte Abfließen, kommt aus Hemfurth: Infolge des Unwetters hatten sich in der Sperre mehr als 10 Millionen Kubikmeter Wasser gestaut, die nun von der Sperrmauer zurückgehalten wurden und ein beträchtliches Gebiet unter Wasser setzten. Zum ersten Male thronte die alte Waldeck-Burg über einem See, der allerdings, in der Nähe betrachtet, nichts weniger als vornehm aussah. Denn allerhand Sachen kamen angesegelt, zumal das Sperrgebiet noch nicht gesäubert ist. Es gab für die Bauverwaltung alle Hände voll zu tun, um eine Verstopfung der Abflußrohre auf der linken Seite der Sperrmauer zu verhüten. Einige bemannte Kähne fischten die Oberfläche des „Sees" ab, so daß die Gefahr abgewandt wurde. Die Sperre aber konnte zum ersten Male ihren segensreichen Einfluß geltend machen.

Herford, 25. Novbr. Ein umfangreicher Fabrikdiebstahl wurde von der Kriminalpolizei aufgedeckt. Der bestohlene Fabrikant war nicht wenig erstaunt, als er die ihm im Laufe der Zeit gestohlenen, bei dreien seiner Arbeitnehmer beschlagnahmten Sachen sah, als: diverse Pfunde Butter, Mehl, Zucker, Waffeln, Konfitüren u. a. m. Der Wert der beschlagnahmten Sachen beläuft sich auf weit über 100 Mark. Wie hoch aber der ungefähre Wert der bereits verkauften Sachen sein mag, wird erst die eingeleitete Untersuchung ergeben. Die Täter haben mit den gestohlenen Sachen einen richtigen Handel getrieben.

Kassel, 24. November. In Gegenwart des Oberpräsidenten, zahlreicher Reichs- und Landtagsabgeordneten, Vertreter der Weserstrombauverwaltung in Hannover und der Freien Vereinigung der Weserschiffahrtsinteressenten, zahlreicher Mitglieder von Behörden wurde als Krönung der über 6 Millionen Mark projektierten Fulda-Regulierung die jetzt fertiggestellte Großschiffahrtsschleuse dem öffentlichen Verkehr übergeben. Oberbürgermeister Koch feierte die Bedeutung des großen Werkes, das bestimmt sei, die Stadt Kassel und ihr gewaltiges Hinterland näher an das Meer zu bringen und der Binnenschiffahrt in Mitteldeutschland neue Wege zu weisen. Im Namen der königlichen Staatsregierung übernahm für die Wasserbauverwaltung der Regierungspräsident Graf von Bernstorff mit den besten Wünschen für die Entwickelung das gewaltige Schleusenwerk.

Soest, 24. November. Im Oktober d. Js. wurde einem auf der Kesselstraße wohnenden Schüler ein Fahrrad gestohlen, ohne daß über dessen Verbleib etwas bekannt wurde. Jetzt stand das gestohlene Fahrrad im Vorgarten der Wohnung mit einem Brieflein folgenden Inhalts: „Habe meine Geschäftstour beendet und stelle das Rad wieder zur Verfügung.

P. Radklemmer."

Harburg, 24. Novbr. Zu 4300 Mark Geldstrafe wurde vom hiesigen Schöffengericht der Lotteriekollekteur Psiakowski aus Hamburg wegen Vergehens gegen das preußische Lotteriegesetz verurteilt. Der Angeklagte hatte einer Reihe hiesiger Einwohner briefliche Lose der Hamburger Lotterie geschickt und später in 43 Fällen die Adressaten, welche die Lose nicht zurückgesandt hatten, persönlich aufgesucht. Das Gericht nahm, die Absendung der Lose als eine einheitliche Handlung auffassend, daher 43 Straffälle an und setzte für jeden die Mindeststrafe von 100 Mark an, im ganzen 4300 Mark.

Aus aller Welt.

* Berlin, 26. Novbr. Einbrecher erbeuteten eine Stradivariusgeige im angeblichen Werte von 50 000 Mark sowie Schmucksachen und sonstige Wertgegenstände im Betrage von 10 000 Mark bei einem Fabrikanten in der Brandenburgischen Straße in Wilmersdorf. Als der Wohnungsinhaber zurückkehrte, fand er auf dem Tisch zwei Gläser, aus denen die Spitzbuben Sekt getrunken hatten.

* Berlin, 27. November. Mord und Selbstmord. Gestern Nachmittag um 2 Uhr wurde in der Friedrichstr. 131a der Besitzer einer russischen Buchhandlung, Goldstein, von seinem erst kürzlich eingetretenen Buchhalter Sourkoff, ebenfalls einem Russen, in dem hinter dem Geschäftslokal gelegenen Zimmer aus noch nicht bekannter Ursache mit einem Hammer niedergeschlagen und durch einen Revolverschuß verletzt. Goldstein wurde besinnungslos nach der Königlichen Klinik geschafft, während Sourkoff, der Täter, bei Eintreffen der Polizei von seiner Waffe Gebrauch machte und sich durch einen Schuß in den Kopf entleibte.

* Aachen, 27. November. Das Schwurgericht hat heute Nacht den Arbeiter Martin Steegers und die Witwe des Ackerers Kochs zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilt, außerdem die Witwe Kochs wegen versuchten Giftmordes in drei Fällen zu fünf Jahren Zuchthaus. Die beiden Angeklagten sind überführt worden, in der Nacht vom 21. Juli in Blaustein gemeinschaftlich und mit Ueberlegung den Landwirt Peter Joseph Kochs getötet zu haben. Die Witwe Kochs allein ist überführt worden, 1913 in drei verschiedenen Fällen versucht zu haben, ihren Mann zu töten.

* Metz, 26. November. Das Kriegsgericht hat den Leutnant Tiegs vom Lothringischen Fußartillerieregiment Nr. 16 in Diedenhofen wegen Totschlags, begangen an dem Fahnenjunker Förster, zu zehn Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre sowie Entfernung aus dem Heere verurteilt.

* Brieg, 26. Nov. Gestern Abend wurde in dem gegen 11 Uhr hier abgehenden Personenzuge Brieg—Neiße zwischen Bösdorf und Neiße die Notbremse gezogen. Während das Zugpersonal den Zug absuchte, wurde der Packwagen beraubt. Fünf Postbeutel mit über 5 0 Mark Inhalt wurden gestohlen. Die Täter entkamen.

* Wien, 26. November. Der hier aus Amsterdam eingetroffene Brillanthändler Pinheiri meldete sich gestern Abend auf dem Polizeiamt und erklärte, ihm sei auf der Fahrt nach Wien sein wohlverwahrtes Portefeuille mit Brillanten im Werte von 270 000 Kronen gestohlen worden.

* Hohnstorf (Elbe), 25. Nov. Die Leiche eines jungen Mannes, der augenscheinlich überfahren worden war, wurde gestern früh zwischen Hohnstorf und Echem neben dem Gleise der Lüneburg—Lübecker Bahn gefunden. Der Tote ist der bei dem Tischlermeister Böhmer in Lauenburg in Stellung gewesene und aus Hamburg gebürtige 17 Jahre alte Lehrling Hinz. Man nimmt an, daß er in der Dunkelheit und im Nebel auf das Gleis geraten und vom Zuge getötet worden ist.

* Sarstedt, 25. November. Während der diesjährigen vorgestern beendeten Kampagne der hiesigen Zuckerfabrik Neuwerk wurden 660 000 Zentner Rüben mit einem Zuckergehalt von durchschnittlich 14,05 % verarbeitet. Die Landwirte ernteten 150 bis 180 Zentner Rüben auf dem Morgen.

* Eimke, 25. November. Bei einer gestern in hiesiger Gegend abgehaltenen Treibjagd erhielt einer der Jagdgäste, ein Postsekretär S. aus Neuß, ein Schrotkorn ins Auge. Er wurde sofort dem Augenarzt Dr. Meyer in Uelzen zugeführt. Ob das Auge erhalten bleibt, steht noch dahin. Lebensgefahr besteht für den Verletzten nicht.

* Gmunden, 25. November. Die große und die kleine Villa Toscana mit dem dazu gehörigen Park, der letzte Rest des Nachlasses von Johann Orth sind gestern an den amerikanischen Millionär Stonborough um den Preis von 335 000 Kronen verkauft.

* Dresden, 25. November. Von der Strafkammer in Bautzen wurde ein Buchdruckereibesitzer zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, weil er das Fluglatt eines Geisteskranken gedruckt hatte, in welchem schwere Beleidigungen gegen den Generalstaatsanwalt und die Richter enthalten waren.

* Hamborn, 25. November. Bei Ausschachtungsarbeiten am Emscherkanal fanden Arbeiter den Schädel eines Mannes, ohne eine Spur von den übrigen Körperteilen zu entdecken. Man bringt den grausigen Fund in Zusammenhang mit dem Verschwinden eines hiesigen Bauunternehmers, der vor fast 10 Jahren von einem Geschäftsgange, auf dem er erhebliche Geldbeträge mit sich führte, nicht mehr zurückkehrte. Ob der Versuch, das weit zurückliegende Verbrechen nunmehr aufzudecken, von Erfolg gekrönt sein wird, bleibt zweifelhaft.

* Hamburg, 26. November. Die 44 Jahre alte Ehefrau Krause, wohnhaft Schulterblatt 60, Haus 5, im Keller, wurde gestern Abend tot in ihrer Wohnung aufgefunden. Es liegt Mord vor. Die Frau ist schon seit 8 Tagen nicht gesehen worden. Der Tod dürfte, wie der Polizeiarzt bekundete, schon vor einer Woche eingetreten sein. Die Leiche weist Verletzungen im Gesicht auf. In der Wohnung war eine Schublade herausgezogen, durchwühlt und umgekippt. Was fehlt, ist noch nicht festgestellt. Von den Tätern hat man keine Spur.

Konstantinopel, 25. Novbr. Wie aus Wan gemeldet wird, ist dort die Räuberbande von Seid Taha zersprengt worden, welche die ganze Armeniergegend unsicher machte. 57 Mitglieder der Bande sollen ergriffen und getötet worden sein.

* Diepholtz (Oldenburg), 26. November. Bei einem Scheunenbrand auf dem Gute des Hofbesitzers Kirchhoff kamen 5 Kinder um.

* Stuttgart, 26. November. Im Oktober d. Js. machte der Diebstahl eines einjährigen Kindes auf offener Straße Aufsehen. Jetzt fand die Polizei das Kind in Fürth und stellte als Täterin das Dienstmädchen fest, welches das Kind entführte, um den Nachforschungen nach dem Verbleib ihres eigenen unehelichen Kindes zu entgehen, das es sofort nach der Geburt ermordet hat.

* Elberfeld, 26. November. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr flog eine Baubude in die Luft, da zahlreiche Dynamitpatronen, die ein Schachtmeister verbotswidrig in der Hütte aufbewahrt hatte, explodiert waren. Ein italienischer Koch, sowie ein Werkzeugschmied, die in der Nähe der Hütte arbeiteten, wurden durch den gewaltigen Luftdruck mit in die Höhe geschleudert. Der Koch starb bald an den erlittenen Verletzungen, während der Zustand des anderen Verunglückten ernst ist. Der Schachtmeister wurde verhaftet.

* Recklinghausen, 25. November. Hier wird Ostern 1914 ein katholisches Lehrerseminar errichtet. Für das evang. Lehrerseminar wird z. Zt. ein eigenes Schulgebäude am Westerholter Weg erbaut.

Letzte Nachrichten.

(Hirsch's Telegraphisches Bureau.)

Französische Kammer.

Paris, 28. November. Die französische Kammer lehnte einen Antrag Jaures, die Beratung über die 1300 Millionen-Anleihe zu vertagen, mit 439 gegen 148 Stimmen ab.

Französische Oper.

Paris, 28. November. Der „Eclair" bringt zur Kenntnis, daß der gegenwärtige Direktor der Oper Messager an Barthoux einen Brief gerichtet habe, in dem er mitteilt, daß er sich dem Entschluß des Ministers unterwerfe und seinen Posten bis zum Januar 1915 beibehalten werde. Gleichzeitig macht Messager einige Reserven über etwaige Zwischenfälle, die dadurch entstehen könnten, daß er auf seinem Posten verbleibt.

Rückkehr der Königin Olga nach Athen.

Athen, 28. November. Die kaiserlich russische Yacht „Diamant" mit der Königin Olga an Bord wird am Sonntag hier erwartet.

Ein Zentralverwaltungsausschuß in China.

London, 28. November. In Peking wurde ein längeres Dekret des Präsidenten veröffentlicht, in dem die Schaffung eines Zentralverwaltungsausschusses bestimmt wird. Diesem Ausschuß sollen Delegierte verschiedener Körperschaften angehören und es soll ihnen die Aufgabe zufallen, die Regierung in der Verwaltung des Landes zu unterstützen. Sonst hat der Verwaltungsausschuß keine Pflichten zu übernehmen.

Die Eisenbahnerbewegung in England.

London, 28. Novbr. Unter den Eisenbahnern der Great-Western-Eisenbahn haben sich seit einiger Zeit große Unruhen bemerkbar gemacht. Eine große Deputation der Eisenbahnarbeiter befindet sich auf dem Wege nach London zur Direktion der Eisenbahn. Viele Lokomotivführer und Arbeiter drohen in den Ausstand zu treten, wenn ihnen nicht eine achtstündige Arbeitszeit zugesichert wird. Sie haben auch beschlossen, in den Sympatieausstand einzutreten, falls der entlassene Zugführer, der sich weigerte, Dubliner Güterzüge zu befördern, nicht sofort wieder eingestellt wird.

Die Lage in Mexiko.

London, 28. Novbr. Nachdem die Führer der Bundestruppen und auch die Revolutionäre die Erklärung abgegeben haben, das Eigentum der Fremden im Staate Mexiko zu schonen, macht sich hier eine große Beruhigung bemerkbar. Vor allem aber hat der Erfolg der Konstitutionalisten beim Präsidenten Wilson eine besondere Genugtuung hervorgerufen.

Herr von Winterfeld außer Gefahr.

Grisolles, 28. November. Der deutsche Militärattachee von Winterfeld befindet sich nunmehr außerhalb aller Gefahr. Wahrscheinlich wird er in den nächsten Tagen Grisolles verlassen.

Die vereinigten Geschwader in Athen.

Athen, 28. Novbr. Das französische Geschwader wird heute von Vourla kommend, in Athen eintreffen. Die Panzerschiffe werden in Phalera, in der Nähe der griechischen Flotte und der russischen Stationsschiffe Anker werfen. Die englische Flotte wird ebenfalls heute eintreffen. Das Programm der offiziellen Empfänge ist mit Rücksicht darauf festgesetzt, daß der englische Admiral als Aeltester den Vorrang hat. Im Laufe des heutigen Tages werden offizielle Besuche stattfinden. Am Sonnabend findet ein Dejeuner auf der französischen Botschaft statt. An demselben Tage werden der König und die Königin den „Inflexible" besuchen und das Dejeuner an Bord einnehmen. Am Dienstag wird das Königspaar an Bord des „Voltaire" ebenfalls zum Dejeuner erscheinen. Am Montag Abend findet auf der französischen Botschaft ein Diner in Gegenwart des Königspaares statt. Nach diesem Diner werden die offiziellen Vorstellungen erfolgen. Am Dienstag Abend ist Diner auf der englischen Botschaft, ebenfalls in Gegenwart des Königspaares. An diesem Diner werden auch die französischen, englischen, russischen und griechischen Offiziere teilnehmen. Der englische und französische Admiral werden ebenfalls ein Diner geben. Die Stadtverwaltung von Athen und Pyräus bereiten große Empfänge vor.

RHEUMA!

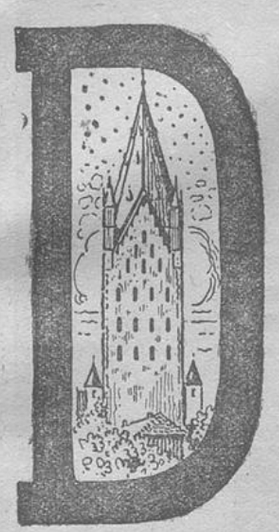
Die Zahl derer, die an Gicht, Rheuma, Hexenschuß, neuralgischen Schmerzen etc. leiden, ist Legion. Alle diejenigen, welche oft viel Geld für nutzlose Mittel ausgegeben haben, sollen in ihrem eigenen Interesse einen Versuch mit AMOL und AMOLWATTE machen. Die wohltätige Wirkung zeigt sich durch sehr schnelle Linderung der quälenden Schmerzen. AMOL ist auch ein hervorragendes Kosmetikum. AMOL erfrischt und belebt. In Flaschen à Mk. 0,75, 1,25 und 2,—, Watte à Mk. 0,75 und 1,25 in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Niederlage bei **Herm. Manegold**, Drog.

Witterungs-Bericht.

Tag und Stunde	Barometer mm.	Thermomet. Gr. C.	Witterung	Mutmaßlich für die nächsten Tage:
27. Nov. 7 U. V.	749	7	Bedeckt	Vorwiegend trübes Wetter, vielfach Nebel, etwas kühler.
28. „ 7 U. V.	745	7	Regnerisch	

Kaffee Hag, der coffeinfreie und unschädliche Bohnenkaffee, ist am Hofe des deutschen Kaisers und in fast allen deutschen königlichen und fürstlichen Hofhaltungen in Verwendung.



Domkellerei Paderborn

Markt 5 — Tel. 233

empfiehlt

Rheinweine
eigener Kelterung
Moselweine
Rotweine
Cognac etc.
Krankenweine

darunter

Libanonweine
Palästinaweine

hervorragende naturreine Qualitätsweine

Was wissen Sie

von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil und Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn

Sie stehen sich besser

mit Persil und sparen viel Aerger, Zeit, Arbeit und Geld!

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Eine außerordentliche

General-Versammlung

der Allgem. freien Innung Höxter

findet am

Sonnabend, den 29. November, Abends 8½ Uhr

im **Ev. Vereinshause** statt.

Es werden hiermit zugleich die Gesellen eingeladen.

Tagesordnung:

Wahl des Ausschusses und Vorstandes der neuen Innungs-Krankenkasse.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit **50 ₰** nach § 23 bestraft. Zugleich werden diejenigen Handwerker, welche unterschrieben, aber ihren Jahresbeitrag noch nicht bezahlt haben, aufgefordert, bis zum **15. Dezember 1913** zu bezahlen, widrigenfalls der Beitrag durch die Behörde eingezogen wird.

Der Obermeister.
A. Burgbacher.

Benno Lipper

Spezial-Wäsche- u. Aussteuergeschäft
Anfertigung von Kinder-, Damen- und Herrenwäsche nach Mass.

HÖXTER, Markt 4.

Fernspr. 195.



Mühelos

ohne jede Kraftaufwendung

putzt

Immalin und pflegt das Leder. Dünn auftragen, leicht nachreiben und die Schuhe sind im Nu spiegelblank.

Ueberall erhältlich!

Immalin

Bester Schuhputz!

Bekanntmachung.

Der am 7. Mai 1888 zum öffentlichen Versteigerer für die Amtsgerichtsbezirke Hörter, Beverungen und Brakel bestellte **Bernard Jürgens** zu **Höxter** hat dieses Amt niedergelegt.

Das von ihm in dieser Eigenschaft bei der hiesigen Regierungshauptkasse hinterlegte Sparkassenbuch der Kreissparkasse zu Brakel Nr. 22209 über 1000 Mk., buchstäblich „Eintausend Mark", soll ihm am 20. Februar 1914 zurückgegeben werden.

Minden, 12. November 1913.

Der Regierungs-Präsident.
J. V.:
gez. v. Ascheberg.

Die Fortsetzung der Auktion des Nachlasses vom verstorb. Herrn Pfarrdechant Rochell findet morgen Vormittag 9 Uhr im kathol Gesellenhause statt.

Jürgens.

Am Mittwoch, 3. Dezember d. Js., Nachmittags von 4½ bis 7 Uhr, findet im kath. Gesellenhause der 3. Termin zur Hebung der Kirchensteuern statt. Bis zum 20. Dezember d. Js. müssen sämtliche Pachtgelder und Zinsen entrichtet sein.

Gemmeke.

„Teufels"

Spezialitäten!

Teufels Leibbinden

sind von ärztlichen Autoritäten als die besten anerkannt.



Vorrätig zum Preise von
10,— und 14,— Mk.
Fabrikat „Dresden"
2.70, 3.80, 5.50 Mk.

Mars-Gürtel,

ausschliesslich aus Gummitrikot bestehend, mit hoher elastischer Dehnbarkeit, belästigen beim Tragen in keiner Weise.

Vorrätig zum Preise von **12,— Mk.**

Otto Schæfer,

Spezial-Geschäft für Gesundheitspflege u. Gummiwaren.

Auch der hartnäckigste

Husten hält den erprobten **Wybert-Tabletten** nicht stand, so steht in einem der zahlreichen Zeugnisse über dieses ausgezeichnete Mittel zu lesen. Wer irgend zu Erkältung neigt, viel zu sprechen hat, seinen Hals schonen muß, läßt sie nie ausgehen und nimmt sie regelmäßig, wobei er immer von neuem ihre erfrischende und wohltuende Wirkung verspürt. Die Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark. Niederlage in Höxter: Apotheke von **H. Wemmel.**

Otto Schaefer

Marktstrasse 23

Spezialgeschäft in Gummiwaren.



Gummischuhe

in haltbaren Sorten

„Reitermarke"
u. Marke „Petersburg"
für Damen **3,35** u. **4,90** Mk.
„ Kinder **2,25** u. **2,80** „
„ Herren **4,80** u. **7,00** „

Jeder Schuh wird mit Garantie für fehlerfreie Ware verkauft.

Abfallholz

2 rm 7,— Mk. lief. frei vors Haus
C. W. Schmidt, am Bahnhof
Fürstenberg.

Ein reizendes, stets willkommenes Geschenk

bildet

DRALLE'S

ILLUSION

im

Leuchtturm

Blütentropfen ohne Alkohol.

Ein Atom genügt!

Maiglöckchen, Rose, Flieder, Heliotrop M. 3.— u. M. 6.—, Veilchen M. 4.— u. M. 8.—.

Neuheit:
Reseda M. 3.— u. M. 6.—

In allen Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

Dralle * Hamburg.



Hôtel „Berliner Hof"

Ausschank u. Siphon-Vertrieb

von Herm. Krekeler helles
:: Dortmunder Union ::
:: Münchener Spatenbräu ::
:: echt Pilsener Urquell. ::

Für **2** Pfg. Petroleum

braucht stündlich

der neue Patentbrenner

mit

patentierter Zugluftzuführung.

Helles, weisses Gaslicht.

Jede neue u. ältere Lampe kann mit dem Brenner versehen werden.

Carl Schæfer.

Grosse Auswahl

in neuen

Hängelampen 2,50 Mk.
Tischlampen 3,50 „
Laternen
und Küchenlampen.

Neue weichkochende

Hülsenfrüchte

weisse Plantagen-Bohnen
Lang-Bohnen
gelbe Viktoria-Erbsen
„ geschälte Erbsen
grüne Delikatess-Erbsen
vorzügliche Mittellinsen

empfehlen

Warnke & Wentzel.

Die in der Stadt- und Dorf-Zeitung in der Mittwochsnummer veröffentlichte Mitteilung bezüglich der Uebernahme meiner Kapelle durch Herrn Dinter entspricht nicht den Tatsachen. Diese Angelegenheit wird vielmehr ein gerichtliches Nachspiel haben.

G. Traebert.

Rheumatismus

Gicht, Ischias.

Aus Dankbarkeit teile ich jedermann umsonst brieflich mit, wie ich von meinem schweren Leiden befreit wurde.

F. Maiworm, Düsseldorf,
Friedrichstr. 2.

Kinderwagen
sowie Sportwagen
zu verkaufen. **Knochenbachstr. 2.**

1 Druck

und es ist taghell.



Taschenlampen
mit Ia. Batterie
90 Pfg., 1,50, 2,40, 2,75, 4 M.

Zu haben bei

Carl Schæfer.

Haselnüsse
Wallnüsse
Krachmandeln
Traubenrosinen
Maronen
Edelkastanien

empfehlen

Warnke & Wentzel.

Franz. Schnittblumen, Nelken, Rosen usw.

stets vorrätig

Rüschers Blumenladen

Grubestr. 21.

Kohlen- u. Union-Briketts

liefert waggon- und zentnerweise in prima Qualität

Kohlenhandlung
Wwe. Aug. Jegutzki.

Garten- u. Gebirgswagen

auch zum Langmachen, abnehmbare Leitern u. Brettereinsatz, sowie alle Ersatzteile, Räder 2c., in allen Größen am Lager bei

C. Engelke jun., Stellmachermstr., **Höxter**, Papenstraße 5.

Installation

elektr. Haustelegraphen jeder Art

sowie Bedarfsartikel

billigst.

H. Kleffner.

Alles Zerbrochene

kittet fest „Hannibalkitt". à Fl. 30 ₰ bei Herm. Manegold, Drogerie.

Probieren Sie bitte unsere anerkannten, vorzüglichen

Kaffee-Mischungen.

Gute, reinschmeckende

Kaffees

von ***Mk. 1.40*** an empfehlen

Warnke & Wentzel.

Städtisches Schlachthaus Höxter verkauft Sonnabend, 29. d. Mts., Morgens von 8—½9 Uhr und Abends von 6—½7 Uhr

frisches Rindfleisch,

per Pfund 50 ₰

Echte Kieler Fettbücklinge u. Sprotten

treffen heute frisch ein bei

Warnke & Wentzel.

Intelligenter, strebsamer Mann von großer Firma als

Einkassierer

gesucht; derselbe muß auch im Stande sein, neue Geschäfte abzuschließen. Bei guter Führung und Leistung eventl. Lebensstellung. Kl Kaution und gute Zeugnisse erforderlich.

Offert. unt. S. 36 befördert die Exped. d. Bl.

Laden

Albaxer-Str. Nr. 5, desgl. mit Wohnung Alb.-Str. 1b sofort zu vermieten.

Ernst Gockel,
Baugeschäft.

Kleine freundliche

Wohnung,

3 Räume und Küche sowie Zubehör, an einzelne Dame oder älteres Ehepaar zum 1. April 1914 zu vermieten. **Altmärkerstraße 8.**

Abgeschlossene Etage

(7 Räume nebst Zubehör)

im ganzen oder geteilt, zum Januar oder später zu vermieten.

Brenkhäuserstraße 25.

Junges, kath. Mädchen,

das in einem Kloster den Haushalt erlernt hat, sucht passende Stelle, am liebsten in Höxter od. Umgegend.

Gefl. Offerten unter Gl. 31 an die Exped. d. Bl. erbeten.



W. Drüner, Drogerie.

Standesamt der Stadt Höxter.

Sterbefälle: Willi Schröder aus Bosfzen 1 J. 9 T., Elisabeth Deppe 4½ St., Ehefrau des Musikers Heinr. Weber, Wilhelmine, geb. Siebelitz, aus Fürstenau, 57 J. 6 M. 7 T., Gustav Krüger 8 J. 6 M. 2 T. alt.

Sonnabend! **Sonntag!** **Montag!**

Teppich Gardinen | Ausstellung

Es besteht wohl kaum ein Zweifel darüber, dass geschmackvolle Fenstervorhänge zur guten Wirkung und Abstimmung unserer Wohnräume wesentlich beitragen. Deshalb sollte niemand verfehlen, vor Einkauf des Fenster-Arrangements die reichhaltigste ausgestatteten Läger in Gardinen, Stores, Künstler-Garnituren etc. meines Hauses zu besichtigen. Auch in dieser Saison habe ich unter dem grossen Angebot wirklicher Neuheiten leistungsfähigster Fabriken auf das sorgfältigste gewählt, um meinen Kunden selbst schon zu billigen Preisen sehr Vorteilhaftes bieten zu können.

Gelegenheitskäufe in obigen Abteilungen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Beachten Sie die **Schaufenster-** und **Innendekorationen** sowie die **Ladendekoration am Sonntag Nachmittag.**

Meine Teppichabteilung ist an diesen Tagen mit den verschiedenen Erzeugnissen des Orients ausgestattet, wie

Shiraz ■ Gebet ■ Mesched ■ Khorassan ■ Bochara
Katzlou ■ Kasak ■ Gendje ■ Mossoul ■ Shirvan.

Heinrich Klingemann, Höxter.

Besonders vorteilhafte Einkäufe setzen mich in die Lage, auch bezüglich der Preise hervorragendes zu bieten. — Zur Besichtigung lade ich hiermit höflichst ein.

Central-Theater.

Programm für Sonnabend, Sonntag u. Montag.

Sonnabend und Montag: Anfang Abends 8 Uhr,
Sonntag Nachm. 4 Uhr

1. **Sport unter Cowboys,** Naturaufnahme.
2. **Nur eine kleine Verspätung,** humoristisch.
3. **Wie Schmidt wieder gesund wurde,** stürmischer Lacherfolg.
4. **Augustins Liebesabenteuer,** humoristisch.
5. **Die Blumenhändlerin von Montmartre.**
   Drama in 3 Akten.
6. **Pathé-Journal.**
7. **Extra-Einlage:**

Grafensohn und Artist.
Drama in 4 Akten.



Antrazith-Nußkohlen
(Langenbrahm)
Antrazith-Eiformbriketts
Braunkohlenbriketts „Union"
Nußkohlen — Stückkohlen
Grudekoks — Zechenkoks
in verschiedenen Körnungen,
Kartoffeln
empfiehlt ab Lager sowie frei Haus
S. Rosenberg,
Baumaterialienhandlung
Fernsprecher 53. Corveyer Allee 2.

Husten
verhüten Waltsgotts
Kiefernnadelbonbons
à P. 30 ₰ bei **Herm. Manegold.**

Seit einem Viertel Jahrhundert ist

Lanolin-Cream Marke ‚Pfeilring'
in Tuben und Dosen überall erhältlich

unentbehrlich zur Hautpflege geworden
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzufer 16.

Millionen
gebrauchen gegen **Husten, Katarrh,** Heiserkeit, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen"

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten.
Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.
Zu haben in **Höxter** bei:
W. Maull, Gänsemarkt-Drogerie
Herm. Manegold, Drogerie a/Markt
W. Drüner, Drogerie
Louis Arens, A. Lauenroth.

Der evangelische Jungfrauen-Verein
feiert am Sonntag, den 30. d. Mts.
sein Stiftungsfest.

Alle Vereinsmitglieder, deren Eltern und die Freunde unseres Vereins werden herzlich eingeladen. Beginn 7½ Uhr. Eintritt 25 ₰.
Die Leitung.

KONZERT

der
Kapelle des König Wilhelms-Gymnasiums
zu Höxter
unter Leitung ihres Kapellmeisters Rud. Winckler
am 30. November, Nachmittags 4 Uhr
auf dem Felsenkeller.
Eintritt für Erwachsene 50 Pfg., Schüler 30 Pfg.

Immer nur mit

Galop-Crème **Pilo**

wichse ich alle Schuhe, weil **Pilo** am schnellsten und schönsten glänzt, auch das Leder wasserdicht und dauerhaft macht.

Pilo ist überall zu haben!

2. Blatt der Huxaria, Kreis-Blatt für den Kreis Höxter.

31. Jahrgang. Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho, Höxter. Höxter, Sonnabend, 29. November 1913. Druck und Verlag von C. D. Flotho, Höxter. Nummer 141.

Die Erben Willmers-Gorlenko.

25 Roman von Nina Meyke. Nachdruck verboten.

„So, da ist auch Westermann!" fuhr er fort, als die Tür sich langsam in ihren Angeln bewegte und auf der Schwelle die gebückte, mit einer schweren Bürde Holz beladene Gestalt des alten Dieners auftauchte. „Aber, lieber Mann, was machen Sie denn für Dummheiten! In Ihren Jahren trägt man doch nicht solche Lasten, sondern überläßt das jüngeren Schultern! War denn niemand von der Bedienung zur Hand, um Ihnen das Holz heraufzutragen?"

Schwer atmend legte Westermann seine Bürde auf den Fußboden, trocknete sich den Schweiß von der Stirn und schüttelte langsam den Kopf.

„Nein, gnädiger Herr!" erwiderte er und begann bedächtig, das Holz in den Kamin zu scheiten. „Ich und mein Weib sind die Einzigen, die von der ganzen Dienerschaft geblieben sind. Die übrigen entließ der General ein paar Monate vor seinem Tode, weil er wahrscheinlich fühlte, daß er selbst nicht mehr lange zu leben hatte, der neue Besitzer aber auch neue Diener brauchen werde!"

„So, so!" murmelte Willmers nachdenklich. „In dem ganzen großen Hause wohnen also nur Sie und Ihre Frau?"

„Zu dienen, gnädiger Herr! — Wir beiden alten Leute leben im Flügel, allerdings ein wenig weitab, aber, wenn die Herrschaften etwas brauchen sollten, die Glocke neben der Tür führt direkt in unsere Kammer!"

„Schön! Ich hoffe, wir werden Sie nicht stören!" nickte Willmers mit einem flüchtigen Blick auf den Klingelzug. „Sie sagten, mein Onkel hätte schon einige Zeit vor seinem Tode die ganze Dienerschaft entlassen, — wer besorgte alsdann das Hauswesen und wer, vor allen Dingen, pflegte den Kranken?"

Westermann antwortete nicht sogleich. Angelegentlich beobachtete er das nur langsam sich entzündete Feuer, und auf seinem runzeligen Gesicht malte sich ein verschlossener Trotz, neben ganz offener Ungeduld über dieses ihm unbehagliche Verhör.

„Mein Weib und ich!" erwiderte er kurz und erhob sich schwerfällig von seinen Knien. „Ab und zu kam die Gnädige aus dem Pavillon herüber, aber selten. Unser General liebte keine fremden Gesichter, selbst wenn sie zur Verwandtschaft gehörten, sondern war am liebsten allein! Nichts für ungut, Herr! Ich will aus dem Wäscheschrank frische Bettüberzüge holen, und da ist auch meine Alte mit dem Tee!" — —

„Ordne nur alles auf dem Tisch da, Anna!" rief er der sauber gekleideten Frau zu, die, mit einem silbernen Tablett beladen, knicksend das Zimmer betrat. „Die Herrschaften müssen vorlieb nehmen, in den anderen Zimmern ist es zu unwohnlich!"

„Na jawohl, jawohl!" lächelte Frau Westermann gutmütig. „Hier, wo's Feuer brennt, ist's auch viel molliger, gelt, gnädige Frau? — Alles, was ich in der Eile habe auftreiben können, bringe ich mit, und wenn's auch nicht viel ist, schmackhaft wirds schon sein, denn die Gorlenkos führen eine feine Küche, das muß man ihnen lassen. Mußte mir eben drüben Rat holen, denn in meiner Speisekammer fand ich absolut nichts für so vornehmen Besuch! Einen schönen Gruß soll ich den Herrschaften bestellen, und wenn es nicht gar so schlimmes Wetter wäre, so —"

Die alte Frau hielt plötzlich inne in ihrem Plaudern und lauschte nach der offen gelassenen Tür. „Mir scheint's, als käme sie trotz des strömenden Regens! Jawohl, das ist ihr Tritt! — Wohl bekomms, und nichts für ungut, meine Herrschaften!"

Hastig zündete sie noch den Spiritus unter dem silbernen Teekessel an, der sofort in lebhaftes Summen geriet, strich mit ihrer stark verarbeiteten welken Hand die Tischdecke glatt und verschwand mit tiefem Knicks gerade in dem Augenblick, als eine andere dunkle Gestalt im Rahmen der Tür auftauchte.

Die Zeit war gnädig mit Blanche Gorlenko umgegangen; allerdings war sie nicht mehr die jugendliche, ihrer Reize sich bewußte Frau, besaß aber noch immer viel Anziehendes, und in ungeschwächtem Glanz leuchteten die nachtschwarzen Augen auch jetzt noch unter der seidenen Kapuze des Regenmantels hervor, die sie, des schlechten Wetters wegen, über den Kopf gezogen hatte.

Mit unnachahmlich graziöser Bewegung warf sie ihren feuchten Umhang von den Schultern und stand in ihrer faszinierenden Schönheit vor den beiden überrascht aufblickenden jungen Leuten.

„Entzückt, Sie zu begrüßen, mon nevue!" sagte sie mit ihrem liebenswürdigsten Lächeln und schloß, ohne sich durch Willmers erstauntes Gesicht irrezumachen, den neuentdeckten Neffen in die Arme. „Ah, wie er groß und schön geworden ist, der kleine Herbert, dessen ich mich noch lebhaft erinnere."

„Gnädige Frau irren sich; ich bin nicht Herbert, sondern Eugen!" — versuchte Willmers ihren Irrtum aufzuklären und sich bei dieser Gelegenheit aus ihren Armen zu befreien, doch Blanche Gorlenko war nicht leicht aus der Fassung zu bringen.

„Natürlich, Eugen! Ich weiß es und habe mich nur versprochen!" lachte sie unbefangen, während ihre Augen ihn mit einem Anfluge von Koketterie anfunkelten. „Während Ihr junges Volk zu Männern aufwuchst, bin ich eine alte Frau geworden, doch mein Gedächtnis ist frisch geblieben! Voyons! Diese blonde Dame ist Deine Frau, nicht wahr? Was für eine zierliche, hübsche Kleine Du Dir heimgeführt hast, neveu! Sie ist entzückend! Wäre ich ein Mann, ich würde Dich beneiden!"

Mit aufrichtiger Bewunderung betrachtete sie Elsens sanftes, tieferrötetes Gesicht, zog sie mütterlich an die Brust, uud eine wirkliche Träne schimmerte in ihren Augen, als sie die junge Frau endlich freigab, um, scheinbar überwältigt von der Freude dieses unerwarteten Wiedersehens, auf einen Stuhl zu sinken, den ihr Willmers hinschob.

„Sie haben eine unangenehme Fahrt gehabt!" unterbrach sie endlich die eingetretene Pause, während ihre Blicke prüfend von Willmers zu seiner jungen Frau glitten. „Wo hat dieses entsetzliche Wetter Sie überrascht, meine Lieben?"

„Auf der Landstraße, gnädige Frau!" entgegnete Willmers kurz. „Gestatten gnädige Frau, daß ich rauche?"

„Aber gewiß, mon neuven!" neigte Frau von Gorlenko zustimmend den Kopf. „Die Bitte war unnötig, Sie sind zu Hause, und ich bin hier Gast. Außerdem begreife ich diese Leidenschaft, da ich selbst Raucherin bin! — Aber nein, nein, für heute danke ich!" schob sie lachend Willmers geöffnetes Zigarettenetui zurück. „Zum Rauchen muß man aufgelegt sein, und ich bin noch ganz erregt von unserem Wiedersehen nach so vielen Jahren! — Also mitten auf der Landstraße! Ich kann mir denken, wie unsere Kleine sich gefürchtet haben mag! Arme, kleine Maus! — Uebrigens wundere ich mich über den alten Westermann. Konnte er Ihnen denn wirklich keinen anderen Raum anweisen, als dieses Sterbezimmer? Sie wissen es gewiß nicht," wandte sie sich mit geheimnisvollem Flüstern an Willmers, „in jenem Bett starb vor drei Monaten Ihr Onkel, und —"

„Doch ich weiß es, gnädige Frau!" fiel Willmers ihr unangenehm berührt ins Wort und streifte flüchtig Elsens blasses Gesicht. „Westermann erklärte jedoch, daß die anderen Räume verschlossen seien, und was den Verstorbenen anbelangt, so glaube ich, brauchen wir den nicht zu fürchten: Tote pflegen Lebende nicht zu beunruhigen."

Blanche Gorlenkos Augen glitten mit seltsamem Ausdruck durch das große Zimmer, und um ihre noch immer schönen Lippen zuckte ein Lächeln.

„Meinen Sie?" fragte sie gedehnt. „Die Leute reden anders. Sie behaupten steif und fest, daß er im Schloß, und zwar gerade in diesem Teil umgeht und daß — aber was fehlt denn unserer Kleinen?" wandte sie sich an Elsen, die ihr Teeglas geräuschvoll auf den Tisch stellte und den Kopf mit kreideweißem Gesicht in die Polster des Sessels lehnte. „Ist Ihnen nicht wohl oder fürchten Sie sich, in diesem Gespensterzimmer die Nacht zu verbringen? Ich begreife das, und, aufrichtig gesagt, mir ginge es nicht besser!" —

„Man sagt," fuhr sie in dem geheimnisvollen Flüsterton, zu Eugen gewendet, fort, „die weiße Dame, die sich von Zeit zu Zeit in den Schloßgängen zeigt, sei meine Kousine, die Frau Ihres Onkels, deren Bild dort hängt. In früheren Jahren befand sich das Porträt unten, in dem Kabinett des Generals, als ihm aber das Gehen immer schwerer wurde, und er zuletzt diese oberen Räume überhaupt nicht mehr verließ, befahl er, es hierher zu bringen. Er hat sie sehr geliebt. Glücklich aber hat er sie nicht gemacht; sie führte ein trauriges Leben, meine arme

Tatiana, und deshalb mag sie im Grabe keine Ruhe finden! Man sagt, wer im Leben kein Glück fand, muß es nach seinem Tode suchen, — glauben Sie auch daran nicht, mon nevue?"

„Nein, wie überhaupt an keines dieser Ammenmärchen!" erwiderte Willmers schroff und erhob sich. „Sieh Dir doch dieses schöne, traurige Gesicht an, Elsen! Eine ganze Leidensgeschichte liest man von ihm ab, und das sollte man fürchten? — Wenn ich auch alles an Ihrer Erzählung in das Reich der Märchen verweise, gnädige Frau, das eine glaube ich Ihnen: meine Tante war niemals glücklich!"

„Niemals, Sie haben Recht!" schüttelte Blanche Gorlenko melancholisch den Kopf. „Ihr Onkel mit seinem brutalen, eigenmächtigen Charakter konnte diese edle, zartfühlende Seele niemals verstehen, aber geliebt hat er sie! — Doch ich will Sie nicht länger stören, mes amis, Sie werden müde und schläfrig sein! Gute Nacht, Kleine! Träumen Sie süß und lassen Sie sich nicht von der Schloßfrau Ihren Schlummer stören!"

Sie küßte Elsen auf die Stirn, reichte Willmers die Hand, warf ihren feuchten Mantel um die Schulter und schritt zur Tür. „Bonne nuit et beaux rèves!" nickte sie noch einmal auf der Schwelle, dann war sie verschwunden.

Arm in Arm standen Willmers und seine junge Frau vor dem Bilde der letzten Schloßherrin, aber Elsen sah nicht mehr auf das schöne, traurige Gesicht, das lebensvoll aus dem dunklen Rahmen auf sie niederblickte. Ihre Augen irrten furchtsam durch den großen, kühlen Raum, in dem sie eine ganze Nacht verbringen sollte.

„Woran denkt meine kleine Frau?" fragte Willmers und sah mit lachenden Augen in ihr ernstes Gesicht. „Doch nicht am Ende an die weiße Frau, von der die neugebackene Tante uns vorschwatzte?! Das Märchen ist viel zu alt und abgeschmackt, um glaubwürdig oder auch nur interessant zu sein! Komm, trinke Deinen Tee aus, und dann laß uns zur Ruhe gehen! Ich bin müde wie ein abgehetzter Jagdhund und werde einschlafen, sobald ich nur den Kopf auf das Kissen gelegt habe!"

Eine halbe Stunde später war die Lampe im Eckzimmer des Schlosses verlöscht.

Willmers schlief sehr bald den ruhigen, gesunden Schlaf der Jugend, und mit Neid lauschte Elsen seinen regelmäßigen Atemzügen. Trotz aller Mühe, die sie sich gab, war es ihr unmöglich, sich auch nur auf kurze Zeit in leichtem Schlummer zu vergessen; ihre bis aufs Aeußerste erregten Nerven arbeiteten mit beängstigender Schärfe, und endlich gab sie den Versuch auf, mit geschlossenen Augen hinter dem schweren Stoffvorhang zu liegen und zu warten, bis der Schlaf sich gnädig über sie beugte. Deshalb war es wohl besser, sie stand auf und suchte sich die Zeit durch Lesen zu kürzen. In Eugens Reisetasche lag der neueste Roman ihres Lieblingsschriftstellers, und da alle ihre Sachen in dieses Zimmer gebracht waren, konnte es ihr keine besondere Mühe bereiten, das Buch aufzufinden.

Entschlossen schlüpfte sie unter der Decke hervor, warf hastig ein Kleidungsstück über und wollte eben Licht anmachen, als irgend ein Geräusch ganz in der Nähe sie zusammenschrecken ließ. Hatte sie sich getäuscht oder knarrte wirklich irgendwo eine Tür?

Lokales und Allgemeines.

Höxter, den 28. November 1913.

Einem in Jägerkreisen und von Hundebesitzern vielseitig gehegten Wunsche entsprechend, ist im Eisenbahndirektionsbezirk Kassel die Anordnung getroffen, daß in allen Eil- und Personenzügen, welche mehr als drei Abteile 3. Klasse führen, je nach Bedarf ein Raucherabteil 3. Klasse für Reisende mit Hunden vorgesehen wird. Wenn bei starkem Verkehr alle Abteile für den allgemeinen Verkehr nötig werden, kann die Einrichtung des Abteils für Reisende mit Hunden nicht beansprucht werden.

Die englische Postverwaltung gewährt schon längere Jahre, was ziemlich unbekannt ist, ihren Beamtinnen bei deren Verheiratung eine staatliche Mitgift. In diesem Jahre wurden für diesen Zweck 500 000 Mk. zur Verfügung gestellt, für 1914 sind jedoch 570 000 Mk. vorgesehen.

11. 12. 13. Der kommende Dezember bringt einen für Sammler bemerkenswerten Tag, bemerkenswert durch die Zahlenreihe des Datums. Zum letztenmal im 20. Jahrhundert kann die Post drei aufeinander folgende Zahlen am 11. Dezember auf die Briefe stempeln, nämlich 11. 12. 13. Dieses Zahlenkuriosum ist alle 100 Jahre nur viermal möglich, am 8. 9. 10., am 9. 10. 11., am 10. 11. 12., am 11. 12. 13.

Schädliche Konfekte. Es sind in neuerer Zeit vielfach Konfekte — Bonbons, Zuckerbohnen, Pralinees usw. — in den Handel gekommen, welche mit Schnaps verschiedener Art, darunter oft mit sehr minderwertigem, gefüllt sind. Angestellte Untersuchungen mit diesen Konfektarten haben ergeben, daß der Alkoholgehalt in denselben oft ein sehr erheblicher ist. So enthielten 15 Stück eines solchen Konfekts, die etwa 100 Gramm wogen, zusammen ungefähr einen Eßlöffel voll Trinkbranntwein, bei einem Preise von 28 Pfg. Es sind auch bereits Fälle vorgekommen, in denen erwachsene Personen durch den Genuß eines solchen Konfekts berauscht worden sind. Um so mehr aber werden solche Konfekte Kindern gefährlich, denen im Interesse ihrer Gesundheit der Genuß alkoholhaltiger Flüssigkeit in jeder Form untersagt werden sollte. Es wird insbesondere Aufgabe der Eltern und Erzieher sein, den ihrer Obhut anvertrauten Kindern und Pfleglingen den Genuß solcher Konfekte zu verbieten.

Militärmusik bei Beerdigung von Veteranen. Es ist in den letzten Tagen eine Verfügung des Kommandos des 7. Armeekorps ergangen, wonach die Militärmusikkapellen die Musik bei Beerdigung von Kriegsveteranen unentgeltlich zu stellen haben. Der Antrag ist seitens der Kriegervereine bei dem inbetrachtkommenden Garnisonkommando zu stellen. Für Orte, die keine Garnison haben, haben die Antragsteller für die Militärmusik Fahrt und Verpflegung zu vergüten.

Provinz und Nachbargebiete.

Lemgo. Welche schweren Folgen die Nichtbeachtung eines kleinen Pickels haben kann, hat wieder in so trauriger Weise der infolge Blutvergiftung plötzlich eingetretene Tod des jungen Matrosenrekruten Kaiser von hier gezeigt. K. hatte am Halse eine kleine Geschwulst, die stark gerötet war. Er schenkte ihr keine Beachtung und kurze Zeit nach seinem Eintreffen in Wilhelmshaven trat Blutvergiftung ein, an der er bald darauf starb. Der Vorfall zeigt wieder, wie vorsichtig man selbst mit den kleinsten Wunden sein muß.

Hannover, 25. November. Großfeuer in einer Feuerwerkskörperfabrik. In der vor Hannover belegenen Feuerwerkskörperfabrik von Amrein explodierten heute aus unbekannter Ursache die mit Pulver gefüllten Kisten, worauf Großfeuer ausbrach. Der Schaden betrug über 150 000 Mark.

Aus aller Welt.

* London, 25. Novbr. In dem Perlenhalsbandprozeß wurde gestern das Urteil gesprochen. Lockett und Grizzard erhielten jeder 7, Silbermann 5 Jahre Zuchthaus und Guthwirth 18 Monate Zwangsarbeit. Der Gerichtssaal war von elegantem Publikum dicht gefüllt, namentlich von Damen, die einen letzten Blick auf das 270 000 Mark-Halsband werfen wollten, das von einer Schar bewaffneter Detektive bewacht auf dem Gerichtstisch lag. Die Verhandlung brachte keine wesentlich neue Tatsachen. Ort und Art des Diebstahls bleiben im Dunkel. — Hier wird erklärt, daß die beiden Angeber der Perlendiebe, Brandstetter und Quadratstein, den Hauptanteil an der für die Wiedererlangung des Perlenhalsbandes von der Versicherungsfirma Lloyd ausgesetzten Belohnung von 200 000 Mark erhalten sollen. Auch der Finder der Perlen, der Arbeiter Augustus Horne, soll einen Teil erhalten. Nur ungefähr 160 000 Mk. von den ausgesetzten 200 000 Mk. werden ausgezahlt werden, da noch einige Perlen fehlen.

* Buc, 25. November. Der Flieger Pereyon stürzte heute Vormittag mit einem Eindecker aus einer Höhe von etwa 15 Meter ab. Pereyon wurde unter dem Motor zermalmt und war auf der Stelle tot.

* Wie aus Chantilly gemeldet wird, stürzte Montag der Flieger Corbon, der auf dem Flugfelde von Lavidamée mit einem Eindecker aufgestiegen war, ab und war auf der Stelle tot.

* In San Diego (Kalifornien) sind am Montag die Leutnants Ellington und Kelly von der Fliegerabteilung bei einem Absturz tödlich verunglückt.

* Montreux. Am Sonntag stürzte am Rocher de Nays der 1894 geborene Student der Rechte an der Universität Lausanne Walter Friemel ab. Friemel, der Sohn eines Obersten in Metz, hatte den Aufstieg mit drei Kameraden unternommen, alle in städtischer Kleidung und mit vollständig ungenügendem Schuhwerk. Trotz Warnung vollführten sie den Aufstieg über den Fußweg von Recourbes. Dabei glitt Friemel auf vereistem Schnee aus, kollerte 80 Meter weit den Abhang hinunter und stieß mit dem Kopf auf einen Felsen auf, sodaß ihm der Schädel zerschmettert wurde. Der Tod trat sofort ein. Die Leiche ist geborgen.

* Bremen, 25. November. Der Pelzwarenhändler Christ, der mit seiner Frau nach Unterschlagungen in Höhe von 60 000 Mark entflohen war, ist Sonntag durch die Kriminalpolizei in einem Hotel in Rotterdam verhaftet worden. Er wurde nach Bremen überführt.